

PROJEKT: Der Junge und der Linientanz

Hunderte Potsdamer drehten sich auf dem Busch-Platz im Takt der Musik

POTSDAM / DREWITZ - „Hacke, Spitze, Hacke, Spitze“, forderte „Balance“-Tanzschulchef Matthias Freydank am Samstagnachmittag auf dem Ernst-Busch-Platz in Drewitz im Stakkato. Hunderte große und kleine, junge und alte Potsdamer bevölkerten mit Kinderwagen, Hund, Rollstuhl und Roller die Tische und Bänke und wippten im Takt – oder sie folgten auf der Tanzfläche den Schritt-Anweisungen. Motorische Ungenauigkeiten wurden weggelächelt oder durch Abschauen beim Nachbarn korrigiert. „Das Konzept ist aufgegangen, der Virus Tanzen hat hier viele infiziert“, freute sich Heike Stehle, eine der sieben Studenten der Fachhochschule Potsdam, die „Wir Tanzen!“ im Studiengang Kulturarbeit mit Unterstützung der Stadt und mehrerer Kooperationspartner inszeniert hatten. Sieben Stunden lang wurden Tänze von Mambo bis Merengue, von Breakdance bis Musical-Tanz, von Tango argentino bis Walzer vorgeführt und mit dem Publikum unter fachkundiger Leitung von sechs Potsdamer Tanzschulen ausprobiert.

Der siebenjährige Benny und seine große Schwester pendelten beim Walzer schon wie alte Hasen über das Pflaster. „Du musst mir die Schritte noch mal genau aufmalen“, mahnte Benny naseweis. Jonathans Papa hatte „keine Lust“ zu tanzen, das Hüftenwackeln im Heimatkiez war ihm sichtlich suspekt. Doch der fünfjährige Filius war begeistert und schlug sich beim Country-Line-Dance tapfer zwischen den erwachsenen Cowboyhüten.

„Verschiedene Altersschichten, Kulturen und soziale Gruppen zusammen in Bewegung zu bringen, war unser Ziel“, erklärte Professor Hermann Voegen, Leiter des Studiengangs Kulturarbeit.

„Unbefangen miteinander tanzen, nicht Problemtheater aufführen und den Zeigefinger heben.“ Es sei die richtige Entscheidung gewesen, das Fest nicht in der Innenstadt oder in Babelsberg stattfinden zu lassen. „Wir müssen uns füreinander interessieren und Angebote zum Zusammenfinden machen“, forderte er und walzerte mit einer ihm fremden Potsdamerin voran. Mit Beginn der Fußballübertragung zur Europameisterschaft leerte sich der Platz merklich. Dennoch tanzten bis in den späten Abend viele unter Anleitung des nimmermüden „Duracell-Günter“ vom „Club Latino“ Merengue.

„Eine jährliche Neuauflage wäre schön, aber wahrscheinlicher ist 2010“, schätzt Projektteam-Mitglied Robert Segner, nach den Chancen für ein zweites „Wir tanzen“ befragt. Alle verantwortlichen Studenten befinden sich im kommenden Jahr im Praxissemester weit außerhalb, erklärte er. „Vielleicht können wir das Projekt an jüngere Studenten weitergeben, oder es war ein Auftakt für Eigeninitiativen“, mit denen die Potsdamer ihre Stadtteile mit Leben erfüllen, hofft Heike Stehle. (Von Jana Noack)